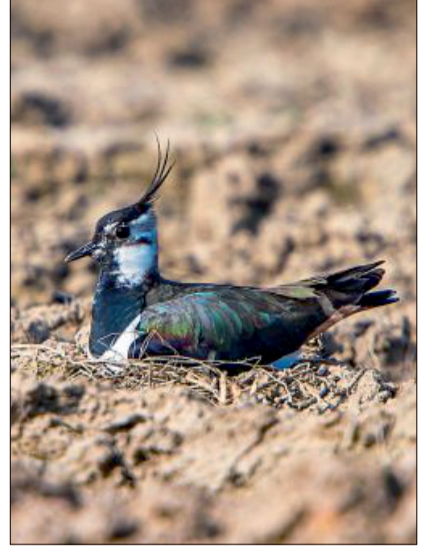




Kiebitz-Gelege mit einem geschlüpften Küken. Foto: Jan Skorupa/LBV Projekt



Die Verantwortlichen blickten auf ein erstes erfolgreiches Projektjahr zurück. Doch es bedarf weiterer Anstrengungen, damit der Kiebitz eine Zukunft hat. Foto: Monika Ebnet



Der Kiebitz beim Brüten. Foto: Hartl Andreas/LBV Bildarchiv

## Gemeinsam für den Kiebitz

### Regionale Schutzprojekte fördern den Vogel des Jahres 2024

Von Monika Ebnet

Im Landkreis Dingolfing-Landau setzen sich Naturschutz und Landwirtschaft für den Erhalt des bedrohten Kiebitzes ein. Früher war der Kiebitz in Bayern unter dem Namen „Der Spatz der Felder“ bekannt.

Mittlerweile hat sich das Bild gewandelt und er ist kaum noch anzutreffen und sogar stark gefährdet in Bayern. Von einem drastischen Bestandsrückgang ist die Rede. Der Landkreis Dingolfing-Landau nimmt in Sachen Erhalt eine wichtige Rolle ein. Daher setzten sich verschiedene Gremien intensiv für den Schutz und Erhalt dieses Bodenbrüters ein. Zu ihnen zählen die Landtagsabgeordnete Dr. Petra Loibl, der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau, der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), der Bayerische Bauernverband, das Amt für Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die Untere Naturschutzbehörde. In diesem Jahr startete ein zusätzliches Projekt, in dem sich das gemeinsame Handeln von Naturschutz und Landwirtschaft als erfolgreich erweist.

Konnte man die spektakulären Balzflüge der Kiebitze früher noch fast überall im Landkreis beobachten, so sind diese Anblicke heute auf wenige Gebiete beschränkt. Diese Erfahrung hat auch Franz Meindl vom BUND Naturschutz (BN) Landau gemacht. Um den Rückgang in Zahlen ausdrücken zu können, organisierte er 2018 ehrenamtlich die erste Kiebitz-Volkskartierung im Landkreis. Die Kartierung hat gezeigt, dass im Landkreis noch der größte Teil der bayerischen Kiebitze brütet. „Aber die Abnahme, die wir bei der zweiten Kartierung 2020 feststellen konnten, ist groß“, so Franz Meindl. Denn allein in diesem Zeitfenster waren es 100 Brutpaare weniger. 430 Brutpaare sind es aktuell. In jedem Gelege sind es in der Regel vier Eier, wobei man von einer deutlich geringeren Zahl auszugehen hat, die tatsächlich schlüpft oder sogar flügge wird. Eine Quote von 0,8 Küken pro Paar gilt als bestandserhaltend, doch auch das wird nicht immer geschafft, erklären die Fachleute im Gespräch.

#### Maßnahme von Erfolg gekrönt

Kiebitzschutz-Maßnahmen wer-

den im Landkreis seit 2019 durchgeführt. Gefördert werden sie vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, über die Naturschutzbehörden der Regierung von Niederbayern und des Landratsamtes Dingolfing-Landau sowie seit 2023 durch den Bayerischen Naturschutzfond. Der Schwerpunkt liegt in der Bewirtschaftungsruhe auf Ackerflächen, um den Kiebitzen eine störungsfreie Brut zu ermöglichen. Angepackt wird bereits vor Beginn der Brutsaison. Hier ermittelt die Projektbearbeiterin Susanna Hanke vom LPV in Zusammenarbeit mit Franz Meindl im Januar und Februar kiebitzgeeignete Flächen. Die Bewirtschafter dieser Flächen werden in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) zur Beteiligung am Kiebitz-Brutplatzmanagement angefragt. Gleichzeitig werden mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Kräften die Kiebitzbruten im Projektgebiet erfasst. Zusammen mit den jeweiligen Bewirtschaftern werden dann Vereinbarungen zum Schutz der Nester getroffen.

„Die Teilnahme am Kiebitz-Brutplatzmanagement ist freiwillig und wird den Landwirten über staatli-

che Fördermittel des Umweltministeriums honoriert, die dann über die Naturschutzbehörden beantragt werden“, erklärt Johannes Neuner (Naturschutzfachkraft der Unteren Naturschutzbehörde UNB). Neben einer Erfassung der Kiebitzbruten im gesamten Projektgebiet, wird der Erfolg auf den Vereinbarungsfeldern wöchentlich kontrolliert und die Ergebnisse festgehalten. Für 2023 konnte dabei ein großer Erfolg vermerkt werden. Auf insgesamt 42 Vereinbarungsfeldern mit einer Gesamtgröße von rund 97 Hektar wurden 46 Kiebitz-Brutpaare mit insgesamt 72 beobachteten Küken geschützt.

#### Neues Projekt gestartet

Einen ähnlichen Schutzansatz verfolgt das Anfang 2023 gestartete, bayernweite Projekt „Vanellus vanellus muss ein Bayer bleiben“ des Landesbunds für Vogel- und Naturschutz (LBV). In dem durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Projekt stehen Vernetzung, Zusammenarbeit, Information und Erfahrungsaustausch zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd und anderen Akteuren im Fokus. Im

ersten Projektjahr wurden neben einer Kartierung der Brutpaare im westlichen Isarmoos vor allem kurzfristige Schutzmaßnahmen durchgeführt.

Die Kartierung ergab dabei 20 in dem Gebiet brütende Kiebitz-Paare. Zum Schutz der Nester werden die gefährdeten Kiebitzgelege an den Wildlebensraumberater des AELF gemeldet, der die Flächenbewirtschafter über den Fund informiert. Die Projektmitarbeiterin steckt dann in Absprache mit den Bewirtschaftern die Nester ab, damit landwirtschaftliche Maschinen diese gezielt umfahren können. „Diese einfache Markierung der Gelege hilft bereits, die Eier vor der Bearbeitung zu schützen. Langfristig wollen wir aber auch durch weitere Fördermaßnahmen und gezielte Absprachen die Brutvorkommen in einem möglichst großflächigen Umfang schützen“, erklärt die LBV-Regional Koordinatorin Dr. Marie-Therese Krieger. Insgesamt konnten so neun weitere Kiebitzgelege markiert und geschützt werden, von denen sechs Küken sicher flügge wurden.

Von den Landwirten werden die im Landkreis ergriffenen Maßnahmen positiv aufgenommen, erklärt Anton Maier (Wildlebensraumberater). Ihrer Bereitschaft zur Rücksichtnahme und den gemeinsamen Schutzbemühungen ist es zu verdanken, dass es im Landkreis Dingolfing noch relativ viele Kiebitzbruten gibt und sich Erfolge in dieser Arbeit abbilden. Damit die Kiebitze auch weiterhin im Landkreis beobachtet werden können, ist es wichtiger denn je, Maßnahmen zu verstärken, weitere Schutzmöglichkeiten zu erproben und auch entsprechende Entschädigungen für die Landwirte bereitzustellen.